

# Projekt Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität: Interne Konsultation zum Rahmenlehrplan (RLP)

## Aufbau:

- Rahmenlehrplan Kapitel II (Transversale Bereiche): 8 Antworten und weitere Bemerkungen
- Rahmenlehrplan Kapitel III (Fach-Rahmenlehrpläne BG): 8 Antworten und weitere Bemerkungen
- Kommentar zu Fach-Rahmenlehrpläne anderer Fächer

## Rahmenlehrplan Kapitel II: Transversale Bereiche

Die Rückmeldungen zu Kapitel II (transversale Bereiche) gehen an verschiedene Projektgruppen.

---

## Kapitel 1 Leitvorstellungen zu einigen transversalen Themen

Sind Sie mit den Aussagen in den Leitvorstellungen einverstanden?

- völlig einverstanden       eher einverstanden       eher nicht einverstanden       gar nicht einverstanden       k.A./w.n.

### a. Begründung Ihrer Einschätzung

Die Leitvorstellungen zu den transversalen Themen berücksichtigen Herausforderungen der Realisierung nicht hinreichend - **Klarheit des Anspruchs, Gefässe und Formate** sollten vorgeschlagen werden.

### b. Änderungsvorschläge

Anstelle des Begriffs **Digitalisierung** schlagen wir vor, bereits in der Einleitung den Begriff der «Digitalität» zu benutzen.

Statt über die Grenzen der Fächer hinauszugehen, wäre **transdisziplinäres Arbeiten** anzustreben, so wie dies in den Bereichen Politische Bildung, BNE und Digitalität zum Ausdruck kommt (und auch im Bereich der Bildkompetenz möglich wäre).

---

## Kapitel 2 Richtlinien für die Förderung der Interdisziplinarität

Sind Sie mit den Aussagen zur Interdisziplinarität einverstanden?

- völlig einverstanden       eher einverstanden       eher nicht einverstanden       gar nicht einverstanden       k.A./w.n.

#### a. Begründung Ihrer Einschätzung

**Fehlende Stringenz in der Darstellung** (Einleitung in die Kapitel, Begriffsklarheit, Zusammenhang der Kapitel).

Es ist unklar, ob mit der «maximalen Interdisziplinarität» im weiteren Verlauf des Kapitels «**Transdisziplinarität**» gemeint ist. Die Grafiken überzeugen insbesondere inhaltlich wenig, und sie zeigen lediglich ein basales Verständnis interdisziplinärer Projekte auf - die Rolle der Transdisziplinarität wird nicht ersichtlich.

Die Einführung "interdisziplinärer Fächer" ist nicht zielführend. Es geht um die inter/transdisziplinäre Verbindung der Fachbereiche und die daselbst geübten Disziplinen zur Vorbereitung der Lernenden auf die genannten Herausforderungen unserer Zeit und die darauf bezogenen Zielsetzungen des transversalen Bereiches.

#### b. Änderungsvorschläge

Angesichts der grossen **Bedeutung der Transdisziplinarität** für die benannten Bereiche (Politische Bildung, BNE, Digitalität und auch - fehlt - für die Bildkompetenz) ist eine grössere Trennschärfe zwischen den Begriffen erforderlich. Sowohl in den nachfolgenden Ausführungen als auch in den Grafiken soll die Transdisziplinarität explizit genannt und dargestellt werden.

**Die Partizipierenden** sollen explizit genannt werden - dazu gehören nebst den Lehrpersonen auch die Schüler:innen und die Schulleitungen.

Der **Weiterbildungsbedarf** im Bereich der Transdisziplinarität ist gross, ebenso die entsprechenden zeitlichen Ressourcen - diese sollen deshalb im RLP oder an einer anderen geeigneten Stelle explizit ausgewiesen und verankert werden.

Die «interdisziplinären Fächer» sollen auf inter- und **transdisziplinäre Zeitgefässe** ausgerichtet werden (keine neuen "interdisziplinären" Fächer schaffen, sondern regelmässige Zeiten einplanen, in denen transdisziplinär gearbeitet wird). Zu beachten wäre hierbei, dass bei gering dotierten Fächern der fachliche Grundlagenunterricht in ausreichendem Masse gewährleistet ist.

---

### Kapitel 3 Richtlinien für Überfachliche Kompetenzen

Sind Sie mit den Aussagen zu den Überfachlichen Kompetenzen einverstanden?

- völlig einverstanden     eher einverstanden     eher nicht einverstanden     gar nicht einverstanden     k.A./w.n.

#### a. Begründung Ihrer Einschätzung

**Viele bedeutende überfachliche Kompetenzen werden nicht genannt.**

Grosse Diskrepanz zwischen der Einleitung und den nachfolgenden Kapiteln, wo einige dieser fehlenden wichtigen überfachlichen Kompetenzen durchaus genannt werden.

Oft werden überfachliche Kompetenzen ausschliesslich innerhalb eines Faches diskutiert; hinsichtlich der **Implementierung des interdisziplinären Ansatzes (mit Erweiterung in Richtung transdisziplinären Arbeitens)** erscheint dies zu wenig.

Die genannten **basalen fachlichen Kompetenzen für die allgemeine Studierfähigkeit sind unvollständig** - nebst Erstsprache und Mathematik gibt es weitere basale fachliche Kompetenzen für die allgemeine Studierfähigkeit.

Die in den genannten gesellschaftlich herausfordernden Bereichen (Politische Bildung, BNE, Digitalität) genannten Beispiele für das Fach Bildnerisches Gestalten sind oft unvollständig oder entsprechen nicht dem zeitgemässen Fachverständnis.

#### **b. Änderungsvorschläge**

Es fehlt der **kritische Umgang mit wissenschaftlicher, kultureller, politischer, digitaler Repräsentation** und Information praktisch wie theoretisch.

**Inter/Transdisziplinarität** sollte in diesem Kapitel eingebunden werden. Überfachliche Kompetenzen sind allen Fächern zugeordnet und werden im inter/transdisziplinären Bereich zusätzlich gestärkt.

Folgende überfachliche Kompetenzen sind zu ergänzen:

- **Wahrnehmung und Vorstellung** sowohl bei den kognitiven als auch bei den persönlichkeitsbezogenen Kompetenzen ausführen;
- **Nonverbale Kommunikation** (Gestik, Mimik, Körper- und Auftrittskompetenz);
- Manuelle, handwerkliche, haptische, motorische und feinmotorische Kompetenzen;
- Projektkompetenz (propädeutisches Projektmanagement);
- Kreativitätskompetenz;
- etc.

Intuitives Denken/Wissen sind genauer auszuführen; die Erfassung der kreativen Leistung (und damit Problemlösungskompetenzen) sind auf das Zusammenspiel zwischen kognitivem und nicht-kognitivem Zusammenwirken zu beziehen.

Die **basalen fachlichen Kompetenzen** sind unter anderem mit der **Bildkompetenz** zu ergänzen. Die allgemeine Bildkompetenz wird einerseits im Fach Kunst ausgebildet, andererseits ist sie als transdisziplinärer Bereich zu verstehen, der in den letzten Jahren an grosser Bedeutung gewonnen hat.

**Allgemeine Bildkompetenz:** Rezeptive, produktive, digitale und diskursive (analytisch-kritische) Bildkompetenzen stärken und in Bezug auf politische Bildung, wissenschaftliche Propädeutik und Digitalität fördern.

---

Die genannten **Beispiele** in den gesellschaftlich herausfordernden Bereichen (Politische Bildung, BNE, Digitalität) **sind unter Einbezug der RLP-Fachgruppe für das Bildnerische Gestalten zu überarbeiten.**

---

#### Kapitel 4 Richtlinien für die Wissenschaftspropädeutik

Sind Sie mit den Aussagen zur Wissenschaftspropädeutik einverstanden?

- völlig einverstanden       eher einverstanden       eher nicht einverstanden       gar nicht einverstanden       k.A./w.n.

**a. Begründung Ihrer Einschätzung**

Das Potential der **Kunsthochschulen in der Wissenschaftspropädeutik** ist nicht expliziert.

**b. Änderungsvorschläge**

Der Beitrag der Kunsthochschulen zur Wissenschaftspropädeutik ist ein vielschichtiger: Die Kunsthochschulen (Bildnerisches Gestalten, Musik, Theater) erarbeiten fachspezifische Kenntnisse, Arbeitsweisen sowie arbeitsmethodische Praxis; sie fördern die Kenntnis von und kritische Auseinandersetzung mit Kulturerzeugnissen und Digitalität. Sie üben das kritische Hinterfragen ästhetischer und praktischer Entscheidungen und Vorgehensweisen, fördern Bildkompetenz sowie Problemlösungskompetenz in Verbindung mit kreativen Prozessen, Modi künstlerischer Forschung als Erkenntnispotential in Kunst und Musik.

---

#### Kapitel 5 Einleitung zu den gesellschaftlichen Herausforderungen

Sind Sie mit den Aussagen zu den gesellschaftlichen Herausforderungen einverstanden?

- völlig einverstanden       eher einverstanden       eher nicht einverstanden       gar nicht einverstanden       k.A./w.n.

**a. Begründung Ihrer Einschätzung**

Eine eigenständige Bearbeitung der aufgeführten Herausforderungen wird begrüsst.

**b. Änderungsvorschläge**

Die Implementierung und die Koordination der Anliegen ist sorgfältig zu initiieren und zu begleiten, damit die Themen nicht abgekoppelt vom Schulalltag behandelt werden.

---

## Kapitel 6 Richtlinien für die Bildung für nachhaltige Entwicklung

Sind Sie mit den Aussagen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung einverstanden?

- völlig einverstanden     eher einverstanden     eher nicht einverstanden     gar nicht einverstanden     k.A./w.n.

### a. Begründung Ihrer Einschätzung

*Der Kulturbegriff fehlt, obwohl der Bereich auf die kulturelle Vielfalt bezogen wird.*

### b. Änderungsvorschläge

*Architektur, Produktdesign und Mode thematisieren. Dies sind Bereiche, in denen Nachhaltigkeit, Umgang mit Ressourcen, Upcycling, Kreislaufwirtschaft eine wichtige Rolle spielen.*

*Transdisziplinäre Projektarbeit anstelle der interdisziplinären Projektarbeit setzen. Arbeit an realen Problemen und mit realen Akteurinnen und Akteure stärker betonen.*

*Zu betonen ist, dass ein achtsamer und nachhaltiger Umgang mit Ressourcen und Materialien im BG-Unterricht eingeübt und gelebt wird.*

*Die genannten Beispiele aus dem Fachbereich Bildnerisches Gestalten sind auch hier unter Einbezug der RLP-Fachgruppe für das Bildnerische Gestalten zu überarbeiten.*

---

## Kapitel 7 Richtlinien für die Politische Bildung

Sind Sie mit den Aussagen zur Politischen Bildung einverstanden?

- völlig einverstanden     eher einverstanden     eher nicht einverstanden     gar nicht einverstanden     k.A./w.n.

### a. Begründung Ihrer Einschätzung

*Der Fokus liegt sehr stark auf Prozessen - die Lehrperson als politischer Mensch wird nicht thematisiert.*

### b. Änderungsvorschläge

*Politische Bildung im Rahmen ausserschulischer Veranstaltungen: Aktuelle politische Kunst unter Veranstaltungen einbringen.*

*Die Lehrperson als politischer Mensch sollte thematisiert werden.*

---

## Kapitel 8 Richtlinien für die Digitalität

Sind Sie mit den Aussagen zur Digitalität einverstanden?

- völlig einverstanden       eher einverstanden       eher nicht einverstanden       gar nicht einverstanden       k.A./w.n.

### a. Begründung Ihrer Einschätzung

**Visuelle und akustische Aspekte** werden ausgeblendet. Wichtige **wahrnehmungspsychologische Aspekte** sind nicht vorhanden. Das Potential des Kunstunterrichts wird in diesem Bereich nicht vollständig ausgeschöpft. Prozesse der **Realitätskonstruktion: Abstraktion**, der Umgang mit **Komplexität** etc. fehlen.

### b. Änderungsvorschläge

**Potentiale der Digitalität für Bildungsprozesse** stärker gewichten und ausführen.

**Die Rolle der Bildkompetenz und Kunst** überlegt zum Einsatz bringen. Es ist kein Zufall, dass die zunehmende Bedeutung der Bilder mit der Digitalisierung einhergeht. **In der Digitalität, sowohl in ihren algorithmischen, referenziellen und gemeinschaftlichen Aspekten, spiegeln sich zahlreiche Prozesse, die im bildnerischen Bereich thematisiert werden, wider.**

Das Fach Kunst kann neue Fachinhalte im Bereich Digitalität sehr gut vermitteln. **Abstraktions- und Konstruktionsprozesse** stellen ein sehr wichtiges Thema im Kunstunterricht dar - die damit verbundenen Erfahrungen lassen sich hervorragend mit der **Realitätskonstruktion der Digitalität** verbinden. Die **Erfahrung und Reflexion der Bedingungen, Grenzen und Möglichkeiten digitaler Tools** ist Teil zahlreicher Fachinhalte. Der performativ-produktive Zugang bietet zahlreiche fachliche Optionen für einen reflektierten Umgang mit Digitalität.

Auch die **Media Literacy**, wie sie implizit in diesen Bereich mitgemeint ist und das Verständnis der Informationsgesellschaft, kann bestens im Kunstunterricht integriert werden. Die Reflexion des eigenen "Medialen Ichs" zu reflektieren, sollte stärker gewichtet werden.

---

### Weitere Bemerkungen

Im gesamten Kapitel II scheint die Perspektive des Fachs Bildnerischen Gestaltens zu fehlen. Dies würde die transversalen Bereiche mit konstruktiven Beiträgen stärken.

---

## Rahmenlehrplan Kapitel III: Fach-Lehrpläne

Die Rückmeldungen zu Kapitel III (Fachlehrplan Bildnerisches Gestalten) richten sich an die Fachgruppe Bildnerisches Gestalten.

---

### Fragen zu Fach-Rahmenlehrplänen

#### 1. Sind Sie mit den Allgemeinen Bildungszielen (Kapitel 1) einverstanden?

- völlig einverstanden       eher einverstanden       eher nicht einverstanden       gar nicht einverstanden       k.A./w.n.

##### a. Begründung Ihrer Einschätzung

*Inhaltlich ist der Aufbau der Fächerkategorien (Grundlage-, Ergänzungs- und Schwerpunktfach) noch **nicht ganz durchdacht oder zumindest nicht durchschaubar**. Der Fach-Rahmenlehrplan ist **insgesamt schwierig zu lesen**. Den **spiralförmigen Gesamtaufbau** begrüßen wir. Dieser müsste aber konsequenter umgesetzt werden. Im Konzept vom SF und EF werden die Stärken des spiralförmigen Aufbaus nicht ausgeschöpft.*

*Insbesondere im Grundlagenfach sind die **rezeptiven Anteile zugunsten der praktischen Anteile zu stark gewichtet**. Die Vernetzung produktiver und rezeptiver Anteile der theoretischen und handlungsorientierten Auseinandersetzung kommt zu wenig zum Ausdruck. Kreative, intuitive und haptische Sensibilisierungsprozesse gehen unter.*

**Fachbegriffe sind noch nicht überall stimmig.**

##### b. Änderungsvorschläge

*Die **praktische, produktive bildnerische Arbeit** in ihren kreativen, intuitiven und haptischen Sensibilisierungsprozessen sollte besser zum Ausdruck kommen. Insbesondere in den Ausführungen zum **Grundlagenfach** erscheint es uns wichtig, handlungsorientierte Anteile stärker zu gewichten.*

*In den allgemeinen Bildungszielen des **Schwerpunktfachs** sind die Möglichkeiten und der Anspruch zu benennen - insbesondere auch die **Zeit zum Einüben** und für intuitives Schaffen, was im Grundlagenfach oft aufgrund geringer Dotation schwierig ist. **Die Vertiefung und das Erreichen einer Breite in den praktischen Disziplinen sowie die Vernetzung mit Theorie und Kontext** sollte bereits in den allgemeinen Bildungszielen klar zum Ausdruck kommen.*

*Viele **Fachbegriffe** gilt es nochmals zu redigieren und insbesondere aufeinander zu beziehen oder voneinander abzugrenzen.*

- *Begriffe wie **gestalterisch-künstlerisch, intuitiv-emotional, logisch-kognitiv kritisch prüfen und gut auswählen (oder zumindest wieder entflechten)**.*
-

- Eine einheitliche und bessere Aufzählung folgender Varianten finden. Dies kann durch eine geschickte und stringente Anreihung der Bereiche besser gelöst werden: "Natur, Kultur, Kunst", "Kunst, Design, Alltag", "Kunst, Natur, Alltag", "Kultur, Design, Kunst"?
- Etc.

Keine Berührungsängste mit dem **Begriff "Kunst"** hegen. Im Fach-Rahmenlehrplan anderer Fächer wird dieser Begriff häufig genannt. Zählt Kunst doch gerade im Fach BG zum integralen Bestandteil, wenn auch (nur) propädeutisch. Allenfalls zur Entschärfung einleitend von **Kunstpropädeutik** oder Ähnlichem sprechen (entsprechend dem Begriff "Wissenschaftspropädeutik").

In diesem Sinne wäre auch der Begriff "propädeutisches Projektmanagement" durchaus passend - da im Kunstunterricht Projekte mit allen bekannten Phasen und Anforderungen eine grosse Rolle spielen.

Der **spiralförmige Aufbau** muss bereits in den allgemeinen Bildungszielen deutlich zum Ausdruck kommen - insbesondere im Grundlagenfach und dem vertiefenden, erweiternden Schwerpunktfach. Im Ergänzungsfach dagegen sollte - abhängig von der Schulstruktur - eine Vertiefung im Sinne eines kleinen Schwerpunktfachs, aber auch ein unabhängiger Exkurs und Fokussierung auf ausgewählte Themen möglich sein.

## 2. Sind Sie mit den Überfachlichen Kompetenzen (Kapitel 2) einverstanden?

- völlig einverstanden     
  eher einverstanden     
  x eher nicht einverstanden     
  gar nicht einverstanden     
  k.A./w.n.

### a. Begründung Ihrer Einschätzung

Viele **genuine Fachkompetenzen aus dem BG sind zugleich auch überfachliche Kompetenzen** und fehlen an dieser Stelle. Fachlich weiter entfernte Kompetenzen werden dagegen unverhältnismässig prominent erwähnt. Handlungsorientierte überfachliche Kompetenzen werden zu wenig betont.

### b. Änderungsvorschläge

Überfachliche Kompetenzen, die im Kapitel II (Transversaler Bereich) fehlen und auch im nächsten Überarbeitungsschritt nicht aufgenommen werden (siehe Rückmeldung zu Kapitel II) sollten unabhängig davon im Fach-Rahmenlehrplan ergänzt werden.

**So fehlen beispielsweise folgende überfachliche Kompetenzen:**

- **Wahrnehmungskompetenz;**
- **Bild- und Medienkompetenz;**
- **Nonverbale Kommunikation (Gestik, Mimik etc.);**
- **Visuell-räumliches Vorstellungsvermögen;**
- **Visualisierungs- und Präsentationskompetenz;**
- **Manuelle, handwerkliche, haptische Kompetenzen;**
- **Projektkompetenz (propädeutisches Projektmanagement);**
- **Kreativitätskompetenz (breiter auslegen);**
- etc.

Solche Kompetenzen sollen sowohl beim Beitrag des Faches zu den überfachlichen Kompetenzen als auch bei den fachspezifischen Lerngebieten und fachlichen Kompetenzen erscheinen. Zu beachten ist, dass insbesondere der Beitrag des Faches zu den überfachlichen Kompetenzen auch von fachexternen Leserinnen und Lesern konsultiert wird. **Folglich sollte der spezifische Beitrag des Fachs BG deutlich herausgestellt werden.**

Der **Bezug der Künstlerischen Forschung zur Wissenschaftspropädeutik** müsste aufgezeigt werden.

Die Produktion sollte zur Rezeption zumindest gleich gewichtet sein.

---

### 3. Sind Sie mit den Lerngebieten und Teilgebieten (Kapitel 3) einverstanden?

völlig einverstanden       eher einverstanden       eher nicht einverstanden       gar nicht einverstanden       k.A./w.n.

#### a. Begründung Ihrer Einschätzung

Die Lerngebiete und Teilgebiete sind noch nicht hinreichend durchdacht, strukturiert und formuliert. Die darin enthaltenen **Inhalte sind ungleichmässig verteilt und inhaltlich noch nicht stringent geordnet.**

#### b. Änderungsvorschläge

Die **Bezeichnungen der Lerngebiete und Teilgebiete sollten insgesamt noch besser strukturiert, auf die Inhalte abgestimmt und einheitlicher formuliert** werden. So sollten die Teilgebiete im Lerngebiet "Konzipieren - Realisieren" besser ausgelegt werden und ergänzt werden z.B. zusätzlich mit "inhaltliche Aspekte nutzen" und "gestalterischen Prozesse steuern" etc.

---

### 4. Sind Sie mit den fachlichen Kompetenzen einverstanden?

völlig einverstanden       eher einverstanden       eher nicht einverstanden       gar nicht einverstanden       k.A./w.n.

#### a. Begründung Ihrer Einschätzung

Der Entwurf des Fach-Rahmenlehrplans bildet eine gute Ausgangslage, um daran weiterzuarbeiten. Der Umfang wirkt durch die **Detailliertheit** jedoch zu gross. Die fachlichen Kompetenzen werden nicht systematisch genug dargestellt. **Der Spielraum für die Ausgestaltung in kantonalen und schulischen Lehrplänen ist zu klein.**

An vielen Stellen fehlen grundlegende Kompetenzen und ganze Bereiche, die zwingend ergänzt werden müssen.

Die Beispiele werden oft ungünstig gesetzt.

## b. Änderungsvorschläge

**Detaillierter Umfang auf kleinstmögliche Menge reduzieren durch Verallgemeinern, Vereinfachen, Löschen von Verzichtbarem und Wiederholungen.**

*In den Lerngebieten "Wahrnehmen - Vorstellen" und "Konzipieren - Realisieren" fehlende formale Grundelemente wie Bewegung, Zeit und Licht nennen. Gestalterischer Umgang zum Aspekt "Inhalt" ergänzen. Gestaltungsprozesse besser aufzeigen. Ebenso gestalterische Modi (idealisiert, realistisch, ironisch, provokativ...), Funktionen (Nachahmung, Narration, Wirkung) und Konzepte klarer erschliessen.*

*Im Gestaltungsprozess ist das intuitive Arbeiten und implizite Wissen, welches aus Erfahrung resultiert und im Zusammenspiel mit bewussten und reflexiv begründeten Arbeitsweisen einhergeht, als fachliche Kompetenz hervorzuheben. Ebenso ist das Wechselspiel und die Verdichtung von intellektueller und sinnlicher Arbeit zu verdeutlichen.*

*In den Lerngebieten "Wahrnehmen - Vorstellen" und "Reflektieren - Kontextualisieren" ist auch die kritische, diskursive Wahrnehmung (etwa gesellschaftlicher Verhältnisse mit künstlerischen Arbeitsweisen) aufzunehmen.*

*Die Auswahl gestalterischer Disziplinen, Tätigkeits- und Berufsfelder stärker betonen und explizit - wenn auch exemplarisch - nennen (z.B. Architektur, Produktdesign, Mode, Gamedesign, Bildende Kunst).*

**Beispiele sorgfältiger wählen.** Keine spezifischen, solitären Beispiele nennen. Wenn, dann besser mehrere Beispiele aus breitem Spektrum nennen.

*Diese grundsätzlichen Hinweise sind analog im GF, SF und EF zu adaptieren.*

---

## 5. Inwiefern sind Sie mit folgender Aussage einverstanden: Der Umfang ist angemessen.

Der Umfang ist...

- zu gross       eher zu gross  
 eher zu gering       zu gering      x k.A./w.n.

---

## 6. Inwiefern sind Sie mit folgender Aussage einverstanden: Die Sprache ist verständlich.

- völlig einverstanden       eher einverstanden      x eher nicht einverstanden       gar nicht einverstanden      x k.A./w.n.

### a. Begründung Ihrer Einschätzung

*Allgemeinsprachlich ist der Text gut verständlich. Jedoch Fachbegriffe werden teils unpräzise verwendet und sollten geschärft werden.*

## **b. Änderungsvorschläge**

*Stringente, korrekte und verständliche Fachbegriffe verwenden. **Die Formulierungen der Niveausteigerung zwischen Grundlagen- und Schwerpunktfach** sorgfältig prüfen. Sprachliche Variationen bei den Fachbegriffen zugunsten einer besseren **Lesbarkeit und Vergleichbarkeit** vermeiden. Deutlicher zum Ausdruck bringen, was die drei aktuellen Fächerkategorien Grundlagen-, Vertiefungs- und Ergänzungsfach unterscheidet.*

---

## **7. Weitere Bemerkungen**

***Der Umfang ist einerseits zu gross. Andererseits fehlen wichtige Aspekte, die eingebunden werden müssen.***

***Unnötige Wiederholungen** sollten vermieden werden. Mit einer klärenden **Erläuterung der Beziehung zwischen den Fächerkategorien** (aktuell GF, SF, EF) könnte gezielt auf die zusätzlichen Aspekte verwiesen werden. Dies würde die **Lesbarkeit** deutlich erhöhen. Das Konzept des spiralförmigen Fächeraufbaus und damit auch die Darstellung im Fach-Rahmenlehrplan wären damit stringent und gut verständlich. Eine kompakte Darstellung der Inhalte des Grundlagenbereichs und ein Verweis aus den weiteren Fächerkategorien würde eine Wiederholung unnötig und den Aufbau besser sichtbar machen.*

---

## **Kommentare zu Fach-Rahmenlehrplänen anderer Fächer**

*Sinnvollerweise wird der **Bezug zu unseren Fachinhalten in den meisten anderen Fächern hergestellt**, sodass die zunehmende Bedeutung der Bildkompetenz klar zum Ausdruck kommt. Eine **Absprache mit der Fachgruppe Bildnerisches Gestalten** wäre sinnvoll, um die Bezüge zum Fachbereich Kunst mit den entsprechenden Nennungen im Fachlehrplan abzustimmen.*

---